

---

*Bertelsmann Stiftung,  
Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT  
MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH (Hrsg.)*

# Leitfaden Berufsorientierung

Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und  
Studienorientierung an Schulen

Autoren:

Karsten Hammer

MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH

Dr. Jürgen Ripper

MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH

Thomas Schenk

Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg

| **Verlag BertelsmannStiftung**

---

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

*5., vollständig überarbeitete Auflage 2012*

© 2009 Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Verantwortlich: Aline Hohbein

Lektorat: Heike Herrberg, Bielefeld

Herstellung: Christiane Raffel

Umschlaggestaltung: Elisabeth Menke

Umschlagabbildung: Masterfile Corporation

Satz und Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH, Bielefeld

ISBN 978-3-86793-408-4

[www.bertelsmann-stiftung.de/verlag](http://www.bertelsmann-stiftung.de/verlag)

# Inhalt

<b>Vorwort zur 5. Auflage</b> .....	7
<b>Vorwort</b> .....	9
<b>1 Einführung</b> .....	11
1.1 Über den Leitfaden .....	13
1.2 Ziele und Nutzen von Berufsorientierung .....	15
1.3 Kompetenzfeststellung und individuelle Förderung in der Berufsorientierung .....	23
1.4 Qualitätsmanagementsystem zur Berufsorientierung an Schulen .....	25
<b>2 Planung der Berufsorientierung an Schulen</b> .....	33
2.1 Statusanalyse .....	34
2.2 Koordinationsgruppe .....	35
2.3 Kommunikation .....	41
2.4 Projektmanagement .....	50
<b>3 Umsetzung der Berufsorientierung an Schulen</b> .....	59
3.1 Kompetenzfeststellung und individuelle Förderung .....	60
3.2 Qualitätsrahmen Berufsorientierung .....	69
3.3 Qualitätsleitbild Berufsorientierung .....	73
3.4 Prozessdokumentation .....	79
3.5 Evaluation und Verbesserung .....	82
<b>4 Maßnahmen zur Berufsorientierung</b> .....	89
4.1 Qualitätsdimension 1: »Unterrichtliche Aktivitäten« .....	90
4.1.1 Einbeziehen außerschulischer Experten in den Unterricht .....	90

4.1.2	Recherche und Präsentation von Informationen	92
4.1.3	Schwerpunkttag Ökonomie	94
4.2	Qualitätsdimension 2: »Außerunterrichtliche Aktivitäten«	96
4.2.1	Benimmtraining	96
4.2.2	Berufswahlportfolio	98
4.2.3	Bewerbungstraining	100
4.2.4	Ich-Stärkung	102
4.2.5	Planspiele	104
4.2.6	Projektstage	108
4.2.7	Schülerfirma	109
4.2.8	Verantwortungsübertragung	114
4.3	Qualitätsdimension 3: »Kooperation Schule – Wirtschaft«	115
4.3.1	Berufsmessen	116
4.3.2	Betriebsbesichtigung	119
4.3.3	Betriebserkundung	121
4.3.4	Betriebspraktikum	123
4.3.5	Girls' Day	128
4.3.6	Lehrerbetriebspraktikum	131
4.3.7	Lernpartnerschaften	133
4.3.8	Neue Wege für Jungs	136
4.4	Qualitätsdimension 4: »Kooperation Schule – weitere Partner«	137
4.4.1	Agentur für Arbeit	138
4.4.2	Berufswahlpaten	141
4.4.3	Eltern-Schüler-Abend	143
4.4.4	Erkundung von Elternarbeitsplätzen	145
4.4.5	Förderung leistungsstarker Schüler	147
4.4.6	Hochschulen	148
4.4.7	Jugendhilfe	152
<b>5</b>	<b>Anhang</b>	<b>163</b>
	Übersicht über alle Materialien auf der CD-ROM	163
	<b>Summary</b>	<b>169</b>

## Vorwort zur 5. Auflage

Mit dem aktuellen »Leitfaden Berufsorientierung« halten Sie ein erprobtes Instrument in Händen, mit dessen Hilfe sich schulische Berufsorientierung systematisch weiterentwickeln lässt. Die mittlerweile 5. Auflage spiegelt nicht nur das große Interesse wider, das die Schulpraxis dem Leitfaden bereits entgegenbringt. Sie ist auch ein Zeichen dafür, dass sich Schulen immer stärker um erfolgreiche Übergänge in den Beruf bemühen. Schulen entlassen ihre Schülerinnen und Schüler nicht mehr nur mit dem für Ausbildung oder Studium notwendigen Fachwissen. Sie fördern auch verstärkt die Persönlichkeitsentwicklung sowie Kompetenzen, die für die Berufswahl von Bedeutung sind – und helfen somit den Jugendlichen, die eigenen Stärken zu erkennen und sich auf eine komplexe Berufswelt vorzubereiten.

Die Situation am Arbeitsmarkt ist heute entspannter als noch vor wenigen Jahren. Durch den demographisch bedingten Rückgang bei den Schülerzahlen können besonders Fachkräfte zukünftig mit einem verbesserten Stellenangebot rechnen. Das macht den Jugendlichen die Berufswahl aber nicht automatisch einfacher. Wer nicht weiß, welcher Beruf ihm liegt, dem nützen auch keine offenen Stellen oder freie Ausbildungsplätze. Aktuell wird fast ein Viertel aller Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst, auch weil die Jugendlichen zu Schulzeiten nicht – oder nur unzureichend – auf den Übergang in den Beruf vorbereitet wurden.

Diese Neuauflage des »Leitfadens Berufsorientierung« ist um mehrere Themenbereiche erweitert worden. Damit knüpft sie direkt an aktuelle Entwicklungen in Schule und Beruf an. So ist es zum Beispiel nur die logische Fortsetzung inklusiver Schulpraxis, Schülerinnen und Schüler auch im Rahmen ihrer Berufsorientierung individuell zu fördern. Der Leitfaden zeigt deshalb, wie junge Menschen durch Verfahren zur Kompetenzfeststellung noch passgenauer und erfolgreicher auf Ausbildung und Beruf vorbereitet werden können. Er illustriert dabei den Bereich Diagnostik ebenso wie die konkrete Durchführung individueller Berufsorientierung in der Schule.

Ein inhaltlich stärkeres Gewicht erhält in der aktuellen Auflage die Rolle der Eltern. Damit wird der besondere Einfluss berücksichtigt, den diese bei der Berufswahl

ihrer Kinder haben. Denn Eltern verfügen nicht nur über eigenes Berufswissen, sie haben häufig auch einen engeren Bezug zu den Jugendlichen als die Lehrkräfte an den Schulen. Zudem ist ihr Einfluss auch über die Schulzeit hinaus wirksam.

Aktualisierte Links, neue Praxisbeispiele und weiterführende Literatur komplettieren den »Mehrwert« der Neuauflage, die Ihnen im Schulalltag wertvolle Anregung und Anleitung liefern soll. Wir hoffen, dass es gelingt und wir Sie in Ihrem Engagement für eine bessere schulische Berufsorientierung – zumindest ein Stück weit – unterstützen können.

*Dr. Jörg Dräger*  
Mitglied des Vorstands  
der Bertelsmann Stiftung

*Ernst Baumann, Ulrich Wiethaup*  
Vorsitzende der  
Bundesarbeitsgemeinschaft  
*SCHULEWIRTSCHAFT*

## Vorwort

*Glücklich, wer seinen Beruf erkannt hat.  
Er verlange nach keinem andern Glück!*  
Thomas Carlyle

An der Schwelle zum Arbeits- und Berufsleben stehen Jugendliche vor der großen Herausforderung, aus einer theoretischen Vielzahl von beruflichen Möglichkeiten einerseits und in Anbetracht des begrenzten tatsächlichen Angebotes andererseits eine sinnvolle Richtungsentscheidung treffen zu müssen. Dafür brauchen sie Orientierung. Dass es an dieser häufig fehlt, zeigt sich nicht zuletzt an hohen Quoten von Abbrechern unter Auszubildenden und Studierenden oder auch an den Klagen über mangelnde berufliche Orientierung vonseiten der Wirtschaft. Gerade in Zeiten sich wandelnder Arbeitsmärkte und zunehmend stärker ausgeprägter ökonomischer Krisen wird Berufsorientierung daher für weiterführende Schulen ein immer wichtigeres Aufgabenfeld.

Was sind Kennzeichen einer guten schulischen Berufsorientierung? Dazu zählen Kenntnisse über die unterschiedlichen Arbeitswelten genauso wie über Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung sowie Wissen über eigene Fähigkeiten und Interessen. Um all dies zu erlangen, bedarf es frühzeitiger Einblicke in die Arbeitswelt und einer kontinuierlichen individuellen Förderung der Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler. Berufsorientierung ist nicht zuletzt deshalb als langfristiger Entwicklungsprozess zu verstehen, der gezielter Planung bedarf.

Aufgrund der hohen Relevanz von Berufsorientierung existieren bereits zahllose Veröffentlichungen, Arbeits- und Informationsmaterialien in diesem Bereich. Zudem führen Schulen eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen zur Unterstützung der Berufs- und Studienorientierung ihrer Schülerinnen und Schüler durch. Es zeigt sich jedoch: In vielen Fällen fehlt ein Gesamtkonzept, das die Einzelmaßnahmen sinnvoll miteinander verbindet und so zur Verwirklichung einer systematischen Berufsorientierung führt. Diese Lücke soll mit dem vorliegenden Leitfaden geschlossen werden.

Der Leitfaden bietet eine fundierte Unterstützung bei der Implementierung eines schulindividuellen Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung. Das mit ihm zur Anwendung kommende Qualitätsmanagementsystem führt dabei systematisch durch die unterschiedlichen Prozesse und ermöglicht so eine kontinuierliche, reflektierte und strukturierte Gestaltung der Berufsorientierung an Schulen. Der Leitfaden ist an allen weiterführenden allgemeinbildenden wie auch beruflichen Schulen einsetzbar und richtet sich an Schulen als Gesamtorganisation genauso wie an einzelne Lehrkräfte, die sich mit dem Thema Berufs- und Studienorientierung ausführlich beschäftigen möchten.

Der Leitfaden wurde im Vorfeld an Schulen unterschiedlicher Schularten in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen erprobt, evaluiert und anschließend weiterentwickelt. Allen Beteiligten dieser Erprobungsphase sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit und ihr Engagement gedankt. Besonderer Dank gebührt zudem dem Team von MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH für die konstruktive, vertrauensvolle und hochengagierte Zusammenarbeit bei der Erstellung dieses Leitfadens.

Wir hoffen, mit diesem Band einen wesentlichen Impuls für eine gezielte, ganzheitliche und qualitätsorientierte Berufs- und Studienorientierung zu geben.

*Dr. Jörg Dräger*  
Mitglied des Vorstands  
der Bertelsmann Stiftung

*Ernst Baumann, Ulrich Wiethaup*  
Vorsitzende der  
Bundesarbeitsgemeinschaft  
SCHULEWIRTSCHAFT



# 1 Einführung

Der Übergang von der Schule ins Berufsleben spielt eine entscheidende Rolle für die Zukunftsperspektive junger Menschen. Daher ist die Förderung des individuellen Berufswahl- bzw. Studienwahlprozesses eine wichtige und zentrale Aufgabe der allgemeinbildenden Schulen.

Der vorliegende »Leitfaden Berufsorientierung« soll den Schulen diese Aufgabe erleichtern und die bestehenden Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung zu einem schulspezifischen Gesamtkonzept zusammenführen. Hier werden sowohl die Berufs- als auch die Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler betrachtet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden der Begriff »Berufsorientierung« verwendet, der auch die Studienorientierung einschließt.

Aus dem gleichen Grund wird auf die weibliche Sprachform verzichtet. Selbstverständlich sind jeweils beide Geschlechter gemeint.

## *Welche Rolle spielt das Thema Berufsorientierung heute?*

In den Schulen sowie in Politik und Wirtschaft gewinnt das Thema Berufsorientierung zunehmend an Bedeutung. Auf dem sich schnell wandelnden Arbeitsmarkt entstehen neue Berufsfelder, neue Studiengänge und -abschlüsse, die neue Anforderungen an die Schüler stellen. Daher ist es wichtig, die Schüler bei ihrer Orientierung auf dem vielfältigen Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu unterstützen und sie möglichst umfassend auf den Übergang in eine berufliche Ausbildung bzw. in ein Studium vorzubereiten.

Wirtschaftsvertreter – beispielsweise betriebliche Ausbildungsleiter – klagen häufig über eine mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgänger. Die Passung zwischen den Fähigkeiten der Schüler und den Arbeitsanforderungen wird schwieriger. Unternehmen haben wachsende Probleme, ihre Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern zu besetzen. Zudem fehlen vielen Schulabgängern Orientierung, Kenntnisse

und Entscheidungskriterien für eine begründete und fundierte Berufs- und Studienwahl. Das führt zu hohen Abbrecherquoten bei den Auszubildenden und den Studierenden. Die Bildungspolitik reagiert darauf mit der Aufnahme des Themas »Berufsorientierung« in die schulischen Bildungspläne der allgemeinbildenden Schularten.

Schulen brauchen weitergehende, umfassende Unterstützung, um die Berufsorientierung zielgerichtet, standortspezifisch, schülerorientiert und systematisch voranzutreiben. Aus den kontinuierlichen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt ergibt sich die Notwendigkeit der ständigen Aktualisierung und eines hohen Maßes an Flexibilität in der Berufsorientierung. Diese muss dem ständigen Anpassungs- und Änderungsbedarf in der Berufswelt nachkommen.

Mithilfe eines konkreten Konzepts zur Berufsorientierung kann sich die Schule nach außen darstellen. Ihre Aktivitäten und Ziele im Hinblick auf die berufliche Orientierung der Schüler werden transparent – etwa gegenüber den Eltern.

### *An wen richtet sich der Leitfaden?*

Der Leitfaden richtet sich vor allem an Schulleitungen und Lehrkräfte aller allgemeinbildenden weiterführenden Schulen, die sich den Herausforderungen stellen und für ihre Schüler eine systematische Berufsorientierung einrichten wollen. Selbstverständlich können ebenso berufliche Schulen den Leitfaden für ihre Arbeit nutzen. Auch für Grundschulen können Teile des Leitfadens eine hilfreiche Unterstützung sein.

Die konkreten Aktivitäten in den verschiedenen Schularten unterscheiden sich in einigen Punkten. Beispielsweise steht die Studienorientierung besonders in Gymnasien im Mittelpunkt der Berufsorientierung, in anderen Schularten dagegen weniger. Das grundsätzliche Konzept dieses Leitfadens ist an allen Schularten einsetzbar. Die Schwerpunktsetzungen bezüglich der Aktivitäten nehmen die einzelnen Schulen selbst vor.

Der Leitfaden kann in unterschiedlicher Weise verwendet werden. Die Schule kann ihn wie einen Baukasten anwenden und sich einzelne Bestandteile, wie Informationen, Methoden oder Materialien, die sie gerade benötigt, herausnehmen. Vor allem Informationen und Praxismaterialien zu den einzelnen in Kapitel 4 beschriebenen Maßnahmen (z. B. zur Betriebsbesichtigung) können konkret für die schulische Arbeit verwendet werden. Gerade das vierte Kapitel bietet eine Unterstützung für jede Lehrkraft, die mit der praktischen Umsetzung der Berufsorientierung an der Schule zu tun hat.

Um jedoch die Berufsorientierung im Ganzen voranzutreiben und sie systematisch sowie effektiv an der Schule zu implementieren, ist es sinnvoll und hilfreich, die Aktivitäten in ein Qualitätsmanagementsystem einzubetten.

Der Leitfaden unterstützt die Schule dabei, ein umfassendes und systematisches Gesamtkonzept zu erstellen und umzusetzen. In einem solchen Konzept geht es da-

rum, die gesamte Berufsorientierung der Schule zu beschreiben und alle Aktivitäten dazu systematisch miteinander zu vernetzen, sodass diese aufeinander aufbauend auf konkrete Ziele hinarbeiten. Dieses Vorgehen bedeutet zunächst einen gewissen Mehraufwand für die Beteiligten, langfristig sorgt es jedoch für eine qualitativ hochwertige Berufsorientierungsarbeit und für eine Arbeitserleichterung durch klare Strukturen. Darüber hinaus wird so die Berufsorientierung an der Schule unabhängig von einzelnen Personen etabliert.

## 1.1 Über den Leitfaden

### *Entstehung*

Der Leitfaden ist in Zusammenarbeit der Bertelsmann Stiftung, der Bundesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT*, der Landesarbeitsgemeinschaften *SCHULEWIRTSCHAFT* Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen sowie der MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH Tübingen entstanden.

Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde der Leitfaden mit 20 Schulen unterschiedlicher Schularten in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen erprobt. Mit allen beteiligten Schulen wurde eine Evaluation durchgeführt. Auf Grundlage der Erfahrungen und Rückmeldungen der Schulen wurde der Leitfaden optimiert und zu der hier vorliegenden Fassung ausgearbeitet.

### *Was bietet der Leitfaden Berufsorientierung?*

Der Leitfaden

- unterstützt Schulen aller Schularten dabei, auf der Basis von Qualitätsmanagement ein umfassendes und systematisches Gesamtkonzept ihrer Berufsorientierung zu planen und umzusetzen. Er bietet Methoden und Materialien zu den einzelnen Schritten, die eine Schule für eine auf Qualitätsmanagement basierende Berufsorientierung zu gehen hat – von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Qualitätssicherung und -verbesserung. Dabei finden sowohl Schulen bzw. einzelne Lehrkräfte mit weniger Erfahrung in der Berufsorientierung als auch solche mit vorhandenen Kompetenzen und Kenntnissen eine umfassende Hilfestellung.
- bietet nicht nur Informationen, sondern auch praktische Anleitungen sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien zur Umsetzung einzelner Maßnahmen zur Berufsorientierung.
- hilft der Schule bei der Integration und Systematisierung ihrer bereits vorhandenen Aktivitäten. Ein einheitliches und systematisches Vorgehen verbessert und sichert die Qualität der Berufsorientierung und reduziert den zeitlichen Aufwand.

- ermöglicht die Berücksichtigung länderspezifischer und schulartspezifischer Vorgaben und ist bundesweit einsetzbar.
- gibt konkrete Hilfestellungen, wie eine gute Berufsorientierung inhaltlich und organisatorisch aussehen kann. Gleichzeitig lässt er den Schulen eine große Gestaltungsfreiheit, sodass jede Schule ihre individuellen Vorstellungen und Ziele einbringen und schulspezifische Gegebenheiten berücksichtigen kann.
- ermöglicht es, die Berufsorientierungsaktivitäten in ein an der Schule bereits bestehendes schulisches Qualitätsmanagementsystem zu integrieren.
- bietet ein System, das sich in der Praxis bewährt hat. Auf Grundlage der Erfahrungen der Pilotschulen wurde der Leitfaden nach schulischen Bedürfnissen und Wünschen gestaltet.

### *Struktur und Gestaltung des Leitfadens*

Der Leitfaden ist durch verschiedene graphische Elemente gestaltet. Das macht ihn übersichtlich und erleichtert den Gebrauch.

- Zum Leitfaden in Buchform gehört eine CD-ROM. Sie enthält die Praxismaterialien, auf die im Buch verwiesen wird, zum Bearbeiten und Ausdrucken. Eine Übersicht aller auf der CD-ROM vorhandenen Materialien findet sich im Anhang.
- Das Symbol »Material« weist auf zusätzliches Praxismaterial auf der CD-ROM hin:



- In Kapitel 4 werden verschiedene Maßnahmen zur Berufsorientierung dargestellt. Die Beschreibung jeder Maßnahme, die im Leitfaden jeweils grau unterlegt ist, befindet sich zur Arbeitserleichterung auch auf der CD-ROM. Mit dem Symbol »Maßnahmenbeschreibung« wird auf diese verwiesen:



- Beispiele aus der Praxis sind mit dem Symbol »Beispiel« gekennzeichnet:



- Zusatzinformationen (Kapitel 1–3) und Textmaterialien (Kapitel 4) sind grau unterlegt vom übrigen Text abgesetzt.
- Im Leitfaden verwendete Literatur und Links finden sich am Ende jedes Kapitels. Einige Quellen für weiterführende Informationen gibt es innerhalb der Kapitel bei dem jeweiligen Thema. Darüber hinaus sind sämtliche im Leitfaden genannten Literatur- und Linkangaben aus allen Kapiteln auf der CD-ROM im Material »Literatur und Links« (siehe Kapitel 1.4) zusammengefasst. So können die Links direkt angeklickt oder kopiert und in die Adresszeile des Browsers (z. B. Windows Internet Explorer, Mozilla Firefox, Safari) eingefügt werden.